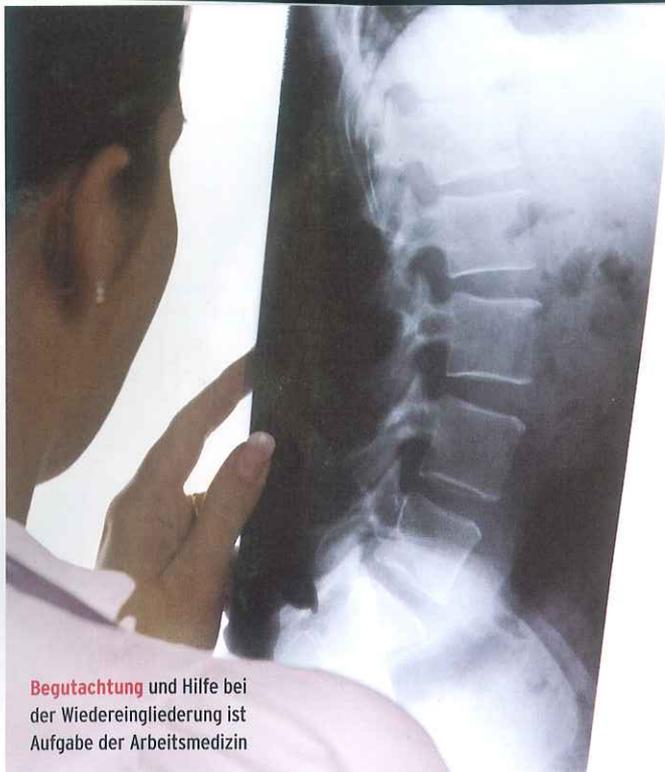


Fortbildungstipp

Noch arbeitsfähig?

Die Beurteilung der Arbeitsfähigkeit von Menschen mit körperlichen oder psychischen Einschränkungen durch Arbeitsmediziner gewinnt im Zug der Pensionsreform stark an Bedeutung. Sie sind gefordert, Arbeitnehmer und Personalverantwortliche nach längeren Erkrankungen zu beraten und ihnen bei der Wiedereingliederung zur Seite zu stehen. Dafür bedarf es allerdings umfangreichen Fachwissens sowohl in medizinischer Hinsicht als auch in Fragen des Sozialrechts und der umfassenden Rehabilitation. Um diese Kenntnisse zu erwerben, bietet die Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention spezielle Lehrgänge zum Thema „Arbeitsfähigkeit/Wiedereingliederung“ an, die im Rahmen von zwei dreitägigen Modulen organisiert sind. Für 2014 sind vier Lehrgänge (März & Mai in Innsbruck, Mai & September in Klosterneuburg) geplant.

Information, Anmeldung: Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention, Tel. 02243/24 31 10, www.aamp.at



Begutachtung und Hilfe bei der Wiedereingliederung ist Aufgabe der Arbeitsmedizin

Fachbuch



Sexualmedizin. Ausführlich stellt dieses Buch alle Facetten der Sexualität mit ihren verschiedenen Ausprägungen und Störungen dar, zeigt die Grenzen zwischen sexuellen Problemen und Sexualstörungen und beschreibt praxisnah die medizinischen und psychotherapeutischen Behandlungsmethoden.

P. Briken, M. Berner: „Praxisbuch Sexuelle Störungen“. 2013, 304 Seiten, Thieme, 61,70 €

Psychoanalyse. Anhand vieler Beispiele und Fallsequenzen greift dieses Buch Fragen der Entwicklung männlicher Kinder auf. Themen sind unter anderem die Entwicklung der männlichen Identität, die psychischen Ursachen von Aggression und Bewegungsunruhe und die Triebentwicklung.

H. Hopf: „Die Psychoanalyse des Jungen“. 2014, 408 Seiten, Klett-Cotta, 46,30 €

Steuertipp

Vorsteuerabzug in Arztpraxen



Für den Vorsteuerabzug bei teilweise steuerfreien Umsätzen ist nach dem Gesetz primär eine Aufteilung nach der direkten wirtschaftlichen Zuordenbarkeit des Aufwandes vorgesehen. Beispiel: Ein Arzt schafft sich im Rahmen seiner steuerfreien Umsätze einen Laptop (inkl. 200 € Vorsteuer) an. Zugleich kauft er im Zusammenhang

mit der steuerpflichtigen Vermietung einer Wohnung eine Zimmertüre (inkl. 400 € Vorsteuer). Aufgrund der konkreten wirtschaftlichen Zuordnung kann der Unternehmer 400 Euro als abzugsfähige Vorsteuer geltend machen. Können allerdings die Vorsteuerbeträge nicht eindeutig zugeordnet werden, so müssen die Vorsteuern nach betriebswirtschaftlichen Methoden aufgeteilt werden. Hierfür können die Kostenrechnung oder andere betriebswirtschaftlich sachgerechte Aufteilungsmethoden (z.B. Betriebsstunden einer EDV-Anlage) als Grundlage dienen. Alternativ kann auch eine Aufteilung der Vorsteuerbeträge nach dem Umsatzverhältnis erfolgen.

Dr. Rainer M. Kratochwill, StB und GF von steuerexperten.at, Wien 1, Tel. 01/512 50 09-10, E-Mail: rainer.kratochwill@steuerexperten.at

Die praktische Frage

„Ist Datensicherheit ein Grund, auf Web-Präsenz zu verzichten?“



Manche Entwicklungen werden erst in der Rückschau deutlich. Das Thema Internet und Social Medias hat in den vergangenen Jahren einen immer festen Platz an dieser Stelle eingenommen. Das war das Ergebnis eines wachsenden Realitätsdruckes, den dieses Thema in der täglichen Arbeit einnimmt. Und dies

hat seinen Niederschlag auch in der Medienpräsenz und in dieser Kolumne gefunden. Ich höre in Diskussionsrunden auch mahnende Stimmen, die vor der kritiklosen Internet-euphorie warnen. Die Nutzung des Internets geht einher mit einer Vielzahl unbeherrschbarer Gefahren und Rechtsunsicherheiten. Die Aufdeckung von umfassenden Spionagepraktiken und manipulierter Sicherheitsprotokolle liefern jeden Grund, sich dem Thema mit Bedacht zu nähern. Die Speicherung von Patientendaten ohne Netzzugang macht Sinn. Eine Totalverweigerung aber nicht. Eine deutsche Untersuchung unter 400 Medizinerinnen zeigt – und ich nehme nicht an, dass die österreichischen Kolleginnen und Kollegen da besser liegen –, dass das Internet als Kommunikationskanal in vielen Praxen völlig brachliegt. Denn nur jede zweite Ordination verfügt über eine eigene Praxis-Website. Lediglich 30 Prozent der Teilnehmer meinen, dass Online-Kommunikationsdienste im Trend liegen. Und nur ein Fünftel ist sich sicher, dass die Web-Dienste das Praxisteam produktiver machen. Das sind Werte einer starken mentalen Zurückhaltung – auch wenn man keine Umfrage für bare Münze nehmen soll. Ich kann nur immer wieder darauf hinweisen, dass eine Onlinepräsenz, die Nutzung von E-Mail-Diensten und die Beteiligung an ausgesuchten Sozialen Netzwerken empfehlenswert sind. Das sind Basics. Ein elektronischer Terminkalender, digitale Newsletter oder Recall-Systeme für Termine bedürfen sicher einer gewissen Internetaffinität des Ordinationsteams. Eine minimale Näherung zum Thema ist aber für jede Ordination unverzichtbar.

Mag. Iris Kraft-Kinz, MEDplan, 1120 Wien, Tel. 01/817 53 50-260, www.medplan.at, Fragen & Anregungen: praxis@aerztemagazin.at